

Sehr geehrte Damen und Herren,

längst nicht über jede Veranstaltung in unserem Lande übernimmt Ministerpräsident Peter Harry Carstensen die Schirmherrschaft. Dass er dieses nun für uns schon seit seinem Amtsantritt im Jahre 2005 tut, ist ein Zeichen seiner Wertschätzung für die Baukultur und die Arbeit unserer Mitglieder. So ist es auch in diesem Jahr.

Er setzt damit ein deutliches politisches Zeichen und mahnt alle Bauschaffenden im Lande, sich um die Qualität der gestalteten Umwelt zu bemühen.

Die human gestaltete Umwelt, und dieses betrifft nicht nur den Hochbau, sondern ganz besonders auch die Stadtplanung, aber auch den Ingenieurbau und die Landschaftsplanung, ist entscheidend bestimmend für das Wohl von uns allen.

Auch in diesem Jahr wieder hat eine unabhängige Jury die Einreichungen zum „Tag der Architektur“ ausgewertet und überzeugende Beispiele ausgewählt, die Ehre einlegen für die Mitglieder unserer Kammer.

Der 15. Juni 2008 soll ein Tag werden, an dem wir mit Freude auf das Werk des vergangenen Jahres zurückblicken können, und der uns erfreuliche Perspektiven für die nächste Zeit eröffnet.

Schon heute dürfen wir uns auf den „Tag der Architektur“ 2010 freuen: Der Vorstand der Bundesarchitektenkammer hat beschlossen, dass die Bundesauftaktveranstaltung in Kiel stattfinden wird, und zwar im neuen Schweden-Terminal. Es ist mir gelungen, Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel als Schirmherrin und Gast für den 26. Juni 2010 zu gewinnen.



Ihr  
Dr. Klaus Alberts

## Inhaltsverzeichnis

---

<b>Seite</b>	<b>Ort</b>	<b>Projekt</b>	<b>Seite</b>	<b>Ort</b>	<b>Projekt</b>
4	Groß-Adelbylund / FL	40 Kleinsthäuser	21	Kiel	Neubau Hauptpforte der CAU zu Kiel
5	Flensburg	Neubau Malteserstift St. Klara	22	Kiel	Neubau Wohn- u. Geschäftsgebäude
6	Flensburg	Sanierung u. Erweiterung Flensburger Walzenmühle	23	Rendsburg	Umgestaltung Innenraum St. Martin
7	Flensburg	Sanierung, Modernisierung u. Erweiterung „Rote Laterne“	24	Rendsburg	Umbau und Sanierung privates Schifffahrtsarchiv
8	Flensburg	Neubau Reihenhäuser	25	Heide	Neubau offene Ganztagschule Loher Weg
9	Kappeln	Sanierung Speicher am Nordhafen	26	Hademarschen	Wiederaufbau St. Severin
10	Schleswig	Neubau Hotel F•RITZ garni	27	Neumünster	Instandsetzung und Restaurierung Willa Villa Wachholtz
11	Schleswig	Umbau Stadthafen	28	Neumünster	Neubau Wohnen am Simons'schen Park
12/13	Schleswig	Öffentliche Parkanlage Königswiesen und Aussichtsturm	29	Preetz	Ausbau Fachgymnasium Preetz
14	Husum	Kreisfeuerwehrzentrale Nordfriesland	30	Selent	Technologiezentrum Blumenburg
15	Husum	NordseeMuseum Husum			Venturepark
16	Dänischenhagen	Neubau Einfamilienhaus	31	Neustadt/Pelzerhaken	Umbau und Erweiterung eines Fernmeldeturms zu einem Wassersportzentrums
17	Dänischenhagen	Neubau Einfamilienhaus Krüger			
18	Dänischenhagen	Neubau Doppelhaus Dr. Rades			
19	Friedrichsort	Ausbau Bürogebäude	32	Lübeck	St. Jakobi Neugestaltung Pamirkapelle, Einbau Columbarium
20	Mielkendorf	Anbau Haus Schlicht			

## Inhaltsverzeichnis

---

<b>Seite</b>	<b>Ort</b>	<b>Projekt</b>	<b>Seite</b>	<b>Ort</b>	<b>Projekt</b>
33	Lübeck	Sanierung Holstentorhalle	45	Glückstadt	Neubau Jugendherberge
34	Lübeck	Neubau Steuerwarte Eric-Warburg-Brücke	46	Norderstedt	Erweiterung Berufliche Schule des Kreises Bad Segeberg
35	Lübeck	Sanierung Doppelwohnhaus mit Anbau	47	Ahrensburg	Umbau Mehrfamilienhaus „Langschiff“
36	Lübeck	Gestaltungserneuerung und Erweiterung Gebäudedurchgang Bahnhof/ZOB	48	Koberg-Nusse	Dorfgemeinschaftshaus mit Markttreff
37	Lübeck	Neubau Geschäftshaus „office kamp“	49	Gudow	Sanierung St.-Marienkirche u. Pastorat m. Gemeindeteil
38	Lübeck	Neubau Zentrales Hörsaalgebäude und Mensa UNI + FH	50	Schwarzenbek	Neubau Gymnasium und Dreifeldersporthalle
39	Lübeck	Umbau und Sanierung Willy-Brandt-Haus	51	Reinbek	Neubau Seniorentreff Jürgen-Rickertsen-Haus
40	Lübeck	Sanierung und Umbau „An der Untertrave 60“	52	Glinde	Neubau Mensa Wiesenfeld
41	Lübeck	Neubau Kita „Drachennest“			
42	Lübeck	Kittners Autoarcaden			
43	Kellenhusen	Neubau Erlebnisbrücke			
44	Brunsbüttel	Neugestaltung Gustav-Meyer- Platz m. Promenade u. Yachthafen			

# Groß-Adelbylund/ Flensburg

40 Kleinsthäuser

**Führung**

**Marc Hansen**  
Dipl.-Ing.  
**Silke Jepsen**  
Architektin

**Uhrzeit**

**10.00 h**

**Treffpunkt**

**Küsterlücke**

(Osttangente Abfahrt Jürgensby)  
Parken an Adelbyer Kirchenweg  
(HB-Flagge)

**architektur**

**Architektin Silke Jepsen**  
Kiel

**Fertigstellung: 2007 - 2009**  
**Bauherrn: verschiedene**

Tragwerk: Ing.-Büro Schwarze & Eichler,  
Flensburg  
Generalübernehmer: HB BauPlan GmbH & Co.  
KG  
Dipl.-Ing. Marc Hansen,  
Ausacker/Husby



Speziell Singles oder kleinere Haushalte mit einem Wohnflächenbedarf von 80 bis 105 Quadratmetern werden sich auf der Stadtwiese Adelby wohlfühlen. Ein interessantes und in diesem Stil einzigartiges städtebauliches Konzept verteilt 40 Kleinsthäuser auf vier kleine „Dorfkerne“ mit jeweils einem Dorfbanger entlang der grünen Landschaftsachse. Die großzügigen Gemeinschaftsflächen bieten jedem der es will, Raum zur Kommunikation und Geselligkeit.

Es stehen drei Haustypen zur Auswahl, wobei die Anordnung der jeweiligen Typen konzeptionell vorgegeben ist. Mit optimalen „Erweiterungsmodulen“ kann jedes Haus ganz individuell ausgestattet werden.

Die städtebauliche Strenge strahlt den Betrachtern und im Besonderen der jeweiligen „Dorfgemeinschaft“ eine wohlthuende Ruhe aus. Unter Beibehaltung der Architektursprache sind persönliche Variationen in Zusammenarbeit mit Bauherrn und Architektin zulässig.

# SOPLAN GmbH Flensburg

Fertigstellung: 2007

Bauherr: Malteser Werke e. V. c/o Malteser St.  
Franziskus g GmbH

Tragwerksplanung: hmp Ingenieure, Schafflund,  
Hansen,  
Meyland & Petersen

Akustik: Fraunhofer Institut für  
Bauphysik, Stuttgart

Passivhaus Beratung: Ingenieurbüro Nordhoff,  
Köln

**Führung**

**Wolfgang Ernst**

**Uhrzeit**

**11.00 h**

**Treffpunkt**

**Am Marrendamm 19  
Haupteingang**

# Flensburg

Neubau  
Malteserstift St. Klara  
Kompetenzzentrum für  
Dementenversorgung

Das Zentrum besteht aus einem Altenpflegeheim, einem Nachbarschaftszentrum und einem ambulanten Pflegedienst. Der H-förmige Baukörper gibt auf zwei Geschossen Platz für sieben Wohngruppen, die jeweils zwölf Bewohner beherbergen können.

Die Wohngruppen orientieren sich zum Eingangshof bzw. zum „Garten der Sinne“. Die Aufenthaltsräume der Wohngruppen sind mit großzügigen Balkonen ausgestattet, im Erdgeschoss kann man direkt aus dem Aufenthaltsbereich ins Freie treten. Jedes Bewohnerzimmer hat einen eigenen Erker.

Das Haus ist ein Passivhaus und zeichnet sich nicht nur durch ökologische und ökonomische Vorteile gegenüber einem konventionell gebauten Haus aus. Der Wohn- und Lebenskomfort ist größer, weil alle Umgebungsflächen gleich warm sind. Winterliche Kälteabstrahlung von den Innenseiten der Außenbauteile und daraus resultierende Zugerscheinungen kommen in St. Klara nicht mehr vor. Das Haus hat zudem eine hocheffiziente Lüftungsanlage und ist somit staub- und allergiefrei.



# Flensburg

## Sanierung und Erweiterung Flensburger Walzenmühle



**Führung** Axel Waltje  
Architekt

**Uhrzeit** 11.00 h

**Treffpunkt** Neustadt 16

**ASMUSSEN & PARTNER**  
ARCHITEKTEN • INGENIEURE  
Flensburg

**G2R Architektenpartnerschaft**  
Hamburg

**Fertigstellung: 2006**  
**Bauherr: Arge Walzenmühle GmbH & Co. KG**  
Flensburg

Statik: Rohwer Ingenieure, Jarplund-Weding  
Haustechnik: PMP Beteiligungs GmbH,  
Flensburg

Brandschutzgutachten: icb - Ingenieur Contor  
Brandschutz, Lübeck

Durch die Stadt Flensburg entstand Anfang 2000 die Idee, die Walzenmühle zu einem Medien- und Kulturwirtschaftszentrum mit ergänzenden Einzelhandels-, Wohn- und Büroflächen umzubauen. Das Loft als Arbeitsumgebung, die umgenutzte Industrie - Etage mit dem Charme von Geschichte sind positive Faktoren, die die Walzenmühle bieten kann. Zusätzliche moderne architektonische Elemente sollen das Neue und Kreative deutlich machen. Die Planung sieht im Kontrast zur historischen Bausubstanz drei moderne Ergänzungen vor. Die Erschließung sämtlicher Loftetagen erfolgt über ein fünfgeschossiges, komplett verglastes Atrium mit gläsernem Aufzug und umlaufender Treppenanlage, von wo aus mit schwebenden Galerien alle Einzelflächen erschlossen werden.

Die Entwicklung der Walzenmühle gab schon Ende 2005 viele neue Impulse in der Neustadt ab. Das gesamte Einzelhandelskonzept wurde überarbeitet; eine Verbindung der Neustadt zur Förde geschaffen. Die Entwicklung eines neuen Planungskonzeptes um die Walzenmühle verbessert die städtebauliche Situation.

**ARCHITEKTENBÜRO LORENZEN**  
FREISCHAFFENDE ARCHITEKTEN BDA  
Flensburg

**Fertigstellung: März 2008**  
**Bauherr: Gartenstadt Weiche GmbH & Co. KG**

Statik: Ingenieurbüro G. Ziegler  
Schwarze.Eichler, Ingenieurbüro  
Generalunternehmer: Höft Bauunternehmen  
GmbH u. Co. KG

**Führung** **Laust Lorenzen**  
Architekt Dipl.-Ing. TU

**Uhrzeit** **13.00 h**

**Treffpunkt** **Schiffbrücke 45**  
**Im Hof**

# Flensburg

Sanierung, Modernisierung  
und Erweiterung  
„Rote Laterne“

Die „Rote Laterne“ war bis in die späten 1970er Jahre ein landesweit bekanntes Nachtlokal. Eingebettet in das Hafenumfeld stellt sie ein bis in die heutigen Tage identifikationsstiftendes Stück Stadtgeschichte dar.

Nach Aufgabe des Betriebes verwaiste das denkmalgeschützte Gebäudeensemble inmitten der Altstadt über zwei Jahrzehnte, bis ein Flensburger Investorenkonsortium sich bereit erklärte, das Wagnis der Sanierung zu übernehmen.

Es entstanden in dem historischen Vorderhaus eine größere Einheit für Arbeiten und Wohnen und in verdichteter Form im Hof drei neue Stadthäuser mit Dachterrassen und Hafenblick, sowie drei kleinere Maisonettewohnungen im sanierten Bestand. Ziel ist es, das Wohnen in der Stadt mit hoher Raumqualität zu stärken.



# Flensburg

## Neubau Reihenhäuser

**Führung** Thomas Friedrich  
Diplom-Ingenieur (FH)

**Uhrzeit** 11.30 h

**Treffpunkt** Arndtstraße 2-8

**ARCHITEKTENBÜRO LORENZEN**  
FREISCHAFFENDE ARCHITEKTEN BDA  
Flensburg

**Fertigstellung:** 2008

**Bauherr:** Boy Meesenburg u. Hermann Höft  
GbR

Statik: Schwarze.Eichler, Ingenieurbüro  
Generalunternehmer: Höft Bauunternehmen  
GmbH u. Co. KG



Die Reihenhäuser wurden auf dem ehemaligen Gelände der Pädagogischen Hochschule Flensburgs errichtet.

Der Neubau erschließt eine Angebotslücke im Bereich der Ein- bis Zweipersonenhaushalte („Wohnanfänger“, „Wieder-allein-Wohner“...) mit Individualitätsbedürfnissen jenseits des Geschosswohnungsbaus.

Geleistet wird dieses durch eine vorzugsweise offene Wohnform in modernem, lichtem Stil. Kostengünstigkeit wurde trotz des Komplettangebotes vom Klingelknopf bis zu dem Gartengeräteraum erzielt.

Weitestgehende Flexibilität in der Grundrissgestaltung war ein weiteres Planungsziel.

**DIPL.-ING. GREGOR SUNDER-  
PLASSMANN BDA  
Kappeln**

**Führung**

**Gregor  
Sunder-Plassmann**  
Architekt

**Fertigstellung: 2008**

**Uhrzeit**

**13.00 h**

**Bauherr: PK Speicher GmbH**

**Treffpunkt**

**Am Hafen 19**

Das denkmalgeschützte Gebäude ist ein kombinierter Silo- und Speicherbau, gebaut 1935 von dem Kieler Architekten Heinrich Hansen.

Es ist prägend für das Stadtbild und die Stadtgeschichte Kappelns. Die Fassaden wurden denkmalgerecht instandgesetzt, Fensteröffnungen behutsam vergrößert.

Die ehemaligen Speicherböden und der geschlossene Silokern werden für zeitgemäße Nutzungen (Schleimuseum, Gastronomie, boarding-house, Yacht- und Bootsbau Akademie etc.) hergerichtet.

# Kappeln

Sanierung  
Speicher am Nordhafen



# Schleswig

Neubau  
Hotel F•RITZ garni



SEITE 10

**Führung**     **Heda Silbernagel**  
Architektin

**Uhrzeit**     **16.00 h**

**Treffpunkt**   **Friedrichstr. 102**

**LORENZEN-SILBERNAGEL**  
**ARCHITEKTURBÜRO**  
Schleswig

**Fertigstellung: 2007**

**Bauherr: Kai Lorenzen-Silbernagel, Schleswig**

Statik: Ing.-Büro Matthias Klatt, Fahrdorf

Als Lückenschließung wurde das Gebäude mitten im historischen Stadtteil Schleswig-Friedrichsberg errichtet.

Das Hotel für Familien und Kleingruppen ist in einem anspruchsvollen, zeitgemäßen Design ausgeführt. In Zusammenarbeit mit ortsansässigen Handwerksbetrieben wurden individuell gestaltete Einrichtungen entwickelt und gebaut.

Beispiele für kreative und handwerklich anspruchsvolle Produkte wurden bei der Gestaltung des Hotels umgesetzt. Harmonische Farb- und Materialzusammenstellungen schaffen einen atmosphärischen, angenehmen Rahmen.

**Bendfeldt • Herrmann • Franke**  
**LandschaftsArchitekten bdla**  
**Kiel**

**Fertigstellung: 2008**

**Bauherr: Schleswiger Kommunalbetriebe**  
**GmbH**

**Führung**

**Uhrzeit**

**Treffpunkt**

**Heiko Clausen**  
Landschaftsarchitekt

**14.30 h**

**Plessenstraße /**  
**Am Hafen**  
Büro des Hafenmeisters

# Schleswig

## Umbau Stadthafen

Der Stadthafen Schleswig wurde als ein Baustein für die erste Landesgartenschau in Schleswig-Holstein, der LGS Schleswig-Schleiregion 2008, erneuert.

Die Promenade, der Bereich um die Hafengastronomie, der Parkplatz für die Wohnmobile und ein zentraler Platz am Hafenkopf sind neu gestaltet worden.

Der Stadthafen ist der zentrale Heimathafen für Segelyachten der Luxusklasse. Sie können hier mit einem 14to Kran ins Wasser gehievt werden.

Der Stadthafen liegt unmittelbar unterhalb des berühmten Schleswiger Doms und der in Nordeuropa einzigartigen historischen Fischersiedlung „Holm“. Direkt vom Stadthafen verkehrt fahrplanmäßig eine Barkasse zum Wikingermuseum Haithabu, das genau gegenüber auf dem anderen Schleiufer liegt.



# Schleswig

## Öffentliche Parkanlage Königswiesen und Aussichtsturm

Landesgartenschau 2008  
Schleswig-Schleiregion



### Führung

**André Saminé**  
Dipl.-Ing. der  
Landespflege  
**Harald Peter Hartmann**  
Beratender Ingenieur  
**Klaus Petersen**  
Architekt + Stadtplaner

### Uhrzeit

**12.00 h**

### Treffpunkt

**Königsstraße**  
Haupteingang



Zentrales Anliegen der Parkanlage ist die Vernetzung der Schleiufer mit der Stadt Schleswig und ihren wesentlichen historischen Schwerpunkten. Es gilt der Dreiklang Landschaft - Park - Stadt. Einerseits prägt die Landschaft den Park und andererseits gliedern die Sichtbeziehungen wichtiger historischer Bauwerke den Park in unterschiedliche Bereiche. Zwischen Schloss Gottorf und dem Blick auf den Schleswiger Dom durchspannt eine Wasserachse in Ost-West-Richtung den Park. Sie ist, wie die übrigen Achsen der Stadt, nicht geradlinig, sondern leicht verschoben. Weitere Achsen verbinden den Park mit der Innenstadt. Dadurch wird der Raum in drei Zonen gegliedert: Schaugelände, Freizeit- und Sportzone, Park am Wasser. Den Auftakt des Kanals bildet ein steinerner Hafenplatz an der Schlei und den Abschluss eine Stadtloggia als vielfach nutzbare Parkarchitektur. Achsen aus der Stadt binden wiederum die Stadtloggia an oder führen über eine Seebrücke direkt in die Schlei. Die Schleiufer erstrecken sich mit großzügigen Röhrichtbeständen in den Park hinein und verknüpfen Nutzungen miteinander. Die Wegeachsen und geschwun-

**Arbeitsgemeinschaft**  
**TGP, Trüper, Gondesen Partner,**  
**Lübeck, Landschaftsarchitekten**  
**ppp, petersen pörksen partner,**  
**Lübeck, Architekten und Stadtplaner**  
**B&J, Böger und Jäckle**  
**Henstedt-Ulzburg, Ingenieure**  
**Tilmann Stachat,**  
**Berlin, Dipl. Holzdesigner**

Fertigstellung: 2008

Bauherr: Stadt Schleswig sowie  
LGS Schleswig-Schleiregion gGmbH



genen Uferwege erschließen die Parkanlage, in die sich die Nutzungen wie Intarsien (Freilichttheater, Spielplätze, Heckengärten) hineinlegen.

Ein auf dem Gelände befindliches, ausgedientes Pumpenhaus ist zu einem Aussichtsturm mit einem Durchmesser von 6,60 m und einer Höhe von rund 13 m erweitert worden. Die mit Holz verkleidete Stahlkonstruktion, in der zwei spiralförmige einläufige Treppen auf eine Aussichtsplattform führen, dient von weither als ein markantes Signal für die Landesgartenschau. Durch die von unten nach oben größer werdenden Abstände der Holzlamellen gewinnt man beim Hochgehen zunehmenden Überblick über das gesamte Gelände und der Turm erscheint nach oben hin immer transparenter.

In der Hauptachse der Poststraße gelangt man auf das Gelände der ersten Landesgartenschau in Schleswig-Holstein und weiter in den Park. Die gesamten intensiven Schauflächen werden nach der Landesgartenschau für die geplante Innenstadtweiterung zurückgebaut.

# Schleswig

Öffentliche Parkanlage  
Königswiesen und  
Aussichtsturm

Landesgartenschau 2008  
Schleswig-Schleiregion



# Husum

Kreisfeuerwehrzentrale  
Nordfriesland

**Führung**

**Manuel Dycker**  
Diplom-Ingenieur

**ARCHITEKTURBÜRO  
JOHANNSEN UND FUCHS  
Husum**

**Uhrzeit**

**17.00 h**

**Fertigstellung: 2008**

**Bauherr: Kreis Nordfriesland, Husum**

**Treffpunkt**

**Otto-Backens-Weg**

Bauleitung: Kreis Nordfriesland, Husum

Statik: Dipl.-Ing. Joachim Brodersen, Husum

HLS: Ingenieurbüro Busch, Husum

Elektroanlagen: Ingenieurbüro Wiencke, Lindau



Anfang des Jahres 2007 konnte sich dieser Entwurf im Wettbewerb mit insgesamt 10 beteiligten Büros durchsetzen.

Das Gebäude der Kreisfeuerwehrzentrale wurde dabei als Winkelstruktur konzipiert, die sich problemlos in zwei Richtungen erweitern lässt. Gleichzeitig bietet die Positionierung des Gebäudes in der nordwestlichen Ecke des Geländes im gesamten südlichen, sowie dem östlichen Bereich ausreichend Flächen für ein Übungsgelände, dessen Mittelpunkt unübersehbar der Schlauchturm mit Übungswand bildet.

Die klare Strukturierung, die sich im Außenbereich erkennen lässt, setzt sich im Gebäudeinneren fort. Die Werkstattbereiche im Erdgeschoss und die Verwaltung im Obergeschoss liegen deutlich voneinander getrennt. Kurze Wegebeziehungen innerhalb der Funktionsbereiche werden durch die Aufnahme der Winkelstruktur ermöglicht.

**DIPL.-ING. GREGOR SUNDER-  
PLASSMANN BDA  
Kappeln**

Fertigstellung: 2007

Bauherr: Ludwig-Nissen-Stiftung

**Führung**

**Uhrzeit**

**Treffpunkt**

**Dörte Bünning  
Architektin**

**14.00 h**

**Herzog-Adolfstr. 25**

**Husum**

NordseeMuseum  
Husum

Das 1934-1937 vom Architekten Georg Rieve errichtete Ludwig-Nissen-Haus wurde für die Zwecke des NordseeMuseums grundlegend renoviert und umgebaut. Im Außenbereich konnten die expressionistischen Keramiken des Bildhauers Alwin Blau in den Rundbögen der Eingangsfassade wieder hergestellt werden. Im Inneren wurde vorrangig mit einer neuen Lichtinszenierung die vorhandene, starke Architektur ihres düsteren Charakters beraubt und in ein zeitgemäßes Licht gesetzt. Den Besucher empfängt im Eingangsbereich zunächst ein neuer Bookshop, bevor er die zentrale Rotunde betritt. Die Rotunde ist Verteiler in Richtung der Ausstellungsräume und der Stadtbibliothek. Die Ausstellungsräume wurden durch Entfernen aller späteren Einbauten in ihrer ursprünglichen Größe und Schönheit wieder freigelegt. Die Materialien und Formen aller notwendigen Einbauten für eine zeitgemäße Barrierefreiheit wie Rampen, Geländer etc. sind nicht kontrastierend, sondern verwandt zu den historischen Vorgaben gewählt. Für das Kunstlicht wurde vom Studio Dinnebier ein besonders zierlicher Strahler entwickelt.



# Dänischenhagen

Neubau  
Einfamilienhaus

**Führung**

**Ingo Rades**

Architekt

**Stephanie Bolte**

Architektin

**rades architektur**  
Altenholz

**Fertigstellung: 2007**

**Bauherrn: Privater Bauherr**

**Uhrzeit**

**13.30 h**

Statik: Bau.Ingenieur.Technik Dirk Schönefeldt  
Beratender Ingenieur

**Treffpunkt**

**Tentenbrook 27**



Zurückhaltend zeigt sich der Neubau einer vier-köpfigen Familie mit Hund im Neubaugebiet Dänischenhagen als reduzierter, klar gestalteter Putzbau mit Pultdächern. Während sich das Haus zur Straße hin überwiegend geschlossen zeigt, öffnet sich die Fassade großzügig zur Gartenseite und bildet mit den beiden Baukörpern einen geschützten Innenhof.

Ein großzügiger Eingangsbereich mit integrierter „Garderobenzone“ empfängt Bewohner und Besucher. Offen schließt auch der Küchen-, Ess- und Wohnbereich der Familie an. Der Kinder“trakt“ liegt separat, orientiert sich aber durch bodentiefe Fenster zur gemeinsamen Terrasse. Im Obergeschoss befindet sich der Elternbereich mit Schlafzimmer, Elternbad, separatem WC und Büro.

Da das Haus nicht unterkellert ist, wurden die Verkehrsflächen (Flur im Kinder- und Elternbereich sowie Eingangsbereich) so organisiert, dass eine Doppelnutzung möglich ist. Durch Einbauschränke wurde zusätzlicher Stauraum geschaffen.

**rades architektur**  
Altenholz

Fertigstellung: 2006

Bauherrin: Astrid Lilian Krüger

Statik: Ingenieurbüro Hellenberg + Zindel

**Führung**

**Ingo Rades**

Architekt

**Stephanie Bolte**

Architektin

**Uhrzeit**

**14.15 h**

**Treffpunkt**

**Schwalbenweg 6**

**Dänischenhagen**

Neubau  
Einfamilienhaus Krüger

Auf der Suche nach einem geeigneten Partner für die Verwirklichung Ihres Traumes vom eigenen Haus war für die Bauherrin zunächst das Angebot eines für Neubaugebiete typischen „Komplettanbieters“ (Architektenplanung zum Festpreis) sehr verlockend, die Enttäuschung über die Umsetzung der formulierten Wünsche jedoch groß.

Unser Entwurf rief zunächst Verwunderung darüber hervor, dass so einige Vorgaben offensichtlich schlichtweg ignoriert wurden, so gab es nicht die gewünschte Schiebetür zwischen Wohn- und Esszimmer, eine Kelleraußentreppe war auch nicht vorhanden und der Hauswirtschaftsraum lag nicht direkt an der Küche - irgendwie war aber alles logisch begründet und insbesondere die klare Gesamtgestaltung traf genau die Vorstellung von moderner Architektur, ohne „modisch“ zu erscheinen.



# Dänischenhagen

Neubau  
Doppelhaus Dr. Rades

**Führung**

**Ingo Rades**

Architekt

**Stephanie Bolte**

Architektin

**rades architektur**

Altenholz

**Fertigstellung: 2006**

**Bauherr: Dr. Helmut Rades**

Statik: Ingenieurbüro Hellenberg + Zindel

**Uhrzeit**

**15.00 h**

**Treffpunkt**

**Spechtwinkel 5/5a**



Durch die Aneinanderreihung zweier identischer winkelförmiger Baukörper entstehen zwei abgeschlossene Innenhöfe. Die Innenhöfe sind so voneinander getrennt, dass sie ein Maximum an Privatheit bieten, welche bei üblichen Doppelhausgrundrissen nicht gegeben ist. Hierdurch weisen die Häuser die Qualitäten eines freistehenden Einfamilienhauses auf. Da die Häuser als Alterswohnsitz zweier Paare dienen, wurde Wert darauf gelegt, die Wohnfläche bei großzügiger Wohnqualität möglichst gering zu halten. Der offene Grundriss ist soweit flexibel, dass für den Fall einer Pflegebedürftigkeit das Schlafzimmer ins Erdgeschoss verlegt werden kann. Die vorgeschriebene eingeschossige Bauweise und der Wunsch der Bauherren nach vollen Raumhöhen führten zur Verzahnung zweier Baukörper unterschiedlicher Geschossigkeit. Eine großzügige offene Raumfolge im Erdgeschoss schafft vielfältige räumliche Bezüge und Blickbeziehungen. Auf einer relativ kleinen Fläche entsteht so ein großzügiges Raumgefühl, welches durch die Einbeziehung der Innenhöfe über bodentiefe Fensterelemente in den Außenraum erweitert wird.

# rades architektur Altenholz

Fertigstellung: 2001

Bauherrn: Versorgungskasse deutscher  
Unternehmen

Statik: Ingenieurbüro Schlack  
Bauleitung: Frank Bertram, Architekt  
Mitarbeit: Rainer Fuggenthaler, Architekt

**Führung**

**Ingo Rades**  
Architekt  
**Stephanie Bolte**  
Architektin

**Uhrzeit**

**11.00 h**

**Treffpunkt**

**Koloniestraße 6**

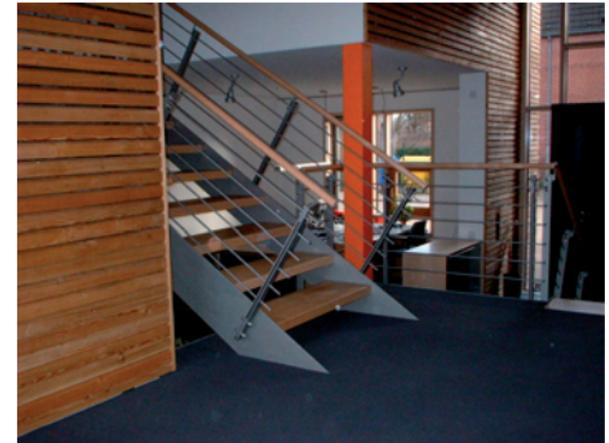
# Friedrichsort bei Kiel

Anbau  
Bürogebäude

Der von 1890 stammende Altbau wurde umgebaut und um einen zweigeschossigen Anbau aus vorgefertigten Elementen in Holzrahmenbauweise erweitert. Der Anbau steht dem Altbau als eigenständiger Kubus selbstbewusst zur Seite. Eine verglaste Foyerzone empfängt die Besucher in der Steuerkanzlei und verbindet Alt- und Neubau.

Der Bürobau ist offen und lichtdurchflutet konzipiert. Die klare kubische Form wird durch die flächenbündig eingebauten Fenster ohne Sohlbänke und die nicht sichtbare Attikaabdeckung des Gründaches unterstrichen. Die Fassade ist mit einer horizontalen sibirischen Lärchenbeschalung mit Schattenfuge und dahinter liegender Fassadenbahn ausgeführt. Im Inneren sorgt eine Wandflächenheizung für angenehmes Raumklima.

Entwickelt wurde auch das Mobiliar der Büros, des Empfangsbereichs und des Besprechungsraums.



# Mielkendorf

Anbau  
Haus Schlicht



**Führung**     **Ingo Rades**  
Architekt  
**Stephanie Bolte**  
Architektin

**rades architektur**  
Altenholz

**Fertigstellung: 2007**

**Bauherrin: Regine Schlicht**

Statik: Dipl.-Ing. Linda Bestmann

**Uhrzeit**     **18.00 h**

**Treffpunkt**   **Eiderweg 6**

Das bestehende Gebäude entsprach mit seinen knapp 90 qm nicht mehr den Wohnbedürfnissen seiner drei Bewohner, außerdem war eine Sanierung der Dachhaut dringend erforderlich. Bei der Sanierung der alten Dacheindeckung wurde gleichzeitig die Wärmedämmung auf den heutigen Standard gebracht. Durch den Einsatz einer Aufsparrendämmung konnten sämtliche Arbeiten von Außen geschehen, so dass das Haus weiterhin ohne Einschränkung während der Bauphase bewohnbar war.

Der zweigeschossige Anbau wurde nach Abbruch der Garage östlich an das bestehende Wohnhaus angefügt. Der Eingangsbereich wurde durch eine Diele und eine überdachte Veranda erweitert, weiterhin entstand ein großzügiges Gäste- und Arbeitszimmer. Das Obergeschoss des Anbaus wird durch einen neugeschaffenen Übergang vom Dachgeschoss des Bestandsgebäudes erschlossen. Hier erweitert der Anbau das Haupthaus durch ein Badezimmer ein ein äußerst geräumiges Kinderzimmer mit Blick über die Eiderwiesen. Anbau in Holzrahmenbauweise mit Fassade aus unbehandelter Lärchenholzschalung.

**Klingsporn Architekten BDA**  
**Kiel**

**Fertigstellung: 2006**

**Bauherr: Land Schleswig-Holstein, vertreten  
durch GMSH ZNL Kiel**

Statik: Ingenieure fürs Bauen

HLS: GMSH ZNL Kiel

Tiefbau und Freianlagen: GMSH ZNL Kiel /  
Klingsporn Architekten

**Führung**

**Britta Vermeegen**  
Diplomingenieurin

**Uhrzeit**

**12.00 h**

**Treffpunkt**

**Christian-Albrechts-  
Platz**

**Kiel**

**Neubau  
Hauptpforte  
der Christian-Albrechts-  
Universität zu Kiel**

Der Christian-Albrechts-Platz wird von wichtiger architektonischer Nachbarschaft, wie der alten Universitätsbibliothek, dem Auditorium Maximum und dem Universitätshochhaus bestimmt. Damit das kleine Hauptportengebäude in diesem prominenten Architekturumfeld seine wichtige Brückenfunktion erfüllen kann, wurde das Corporated Design der Universität bei der Gestaltung aufgegriffen und in ein architektonisches Konzept übersetzt. Die Architekten bedienten sich daher bewusst grafischer Mittel und ließen die Glasscheiben im Siebdruckverfahren bedrucken.

Die Hauptlasten werden vom Stahlbetongebäudekern abgetragen. Die Fassaden konnten daher mit einer leichten Glaskonstruktion aufgebaut werden. Es wurde eine spezielle Sonnenschutzverglasung eingesetzt, die die Wärmezufuhr so reguliert, dass das Gebäude trotz der großen Glasflächen auch im Hochsommer ohne zusätzliche Kühlung auskommt. Die im Scheibenzwischenraum angeordneten Jalousien gewährleisten zugleich Sonnen- und Blendschutz.



# Kiel

## Neubau Wohn- und Geschäftsgebäude



### Führung

**Marie-Luise und  
Peter Zastrow**  
Stadtplaner + Architekten

**ZASTROW + ZASTROW**  
Stadtplaner + Architekten BDA  
Kiel

### Uhrzeit

**12.00 h**

**Fertigstellung: 2008**

**Bauherr: Baugemeinschaft „Wohnen und Arbei-  
ten am Rathausurm GbR“**

### Treffpunkt

**Kleiner Kuhberg  
Platz vor dem  
Gebäude**

Statik: Ing.-Büro Trebes, Kiel

Projektbetreuung: Conplan GmbH, Tanja Christoff

Bauleitung: Planbauplus, Leo Gellings

Energiekonzept: KApplus Ingenieurbüro Vollert

Haustechnik: Haustechnik IBK Kaeding und Rust

Außenanlagen: Brien.Wessels.Werning, Hamburg

Im Zentrum Kiels an der Ecke Rathausstraße/Kleiner Kuhberg, wurde ein neues Wohnprojekt realisiert, das gemeinschaftliches Wohnen zum Ziel hat. Eine attraktive Wohnform, insbesondere für ältere Menschen und Menschen mit Handicap, die im Alter selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben wollen, aber dennoch Gemeinschaft und zentrale städtische Versorgungsstruktur wünschen. Auch für jüngere Menschen und Familien mit Kindern bietet sich hier die Chance, mitten in der Stadt in einer generationsübergreifenden Gemeinschaft zu leben.

Das Spektrum der Wohnungsgrößen reicht von kleinen ein- bis zwei-Personen-Wohnungen mit 40-70 qm bis zu Wohnungen mit 80 bis 147 qm. Außerdem werden im Erdgeschoss ein Café und im 1. Obergeschoss Büroflächen angeboten. Alle Wohnungen sind barrierefrei erreichbar. Auf Wunsch wurden Wohnungen auch behindertengerecht gestaltet.

In zwei Untergeschossen befinden sich Kellerräume und Tiefgarage mit ausreichend Stellplätzen.

## Ludger Hüttenmüller Freischaffender Architekt Neumünster

Fertigstellung Umbau: 2007  
Bauherr: Katholische Kirchengemeinde  
Sankt Martin, Rendsburg

Umgestaltung in Abstimmung mit Architekt  
Karlheinz Bargholz, Hamburg  
Statische Beratung: Ing.-Büro Horn+Horn,  
Neumünster

St. Martin mit seinem Dach als zweifach gekrümmte Schale (hyperbolischen Paraboild) und dem markant leuchtenden Edelstahl ist einer der bemerkenswerten Kirchenbauten der deutschen Nachkriegsarchitektur in Schleswig-Holstein. Zum 40 jährigen Weihefest der Kirche 2007 wurde der Innenraum umgestaltet und erstrahlt in veränderter Form hell und freundlich.

Neue Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz für die Ausgestaltung von gottesdienstlichen Räumen wurden im Entwurf berücksichtigt. So rückte der Altar näher an die Gemeinde, die ursprünglich sieben Stufen des Altarraumes wurden auf eine Stufe reduziert.

In der Ausbildung eines Marmor-Randsockels ist der ursprüngliche Entwurfgedanke des Architekten Karlheinz Bargholz weiter ablesbar.

Die Umgestaltung des Kircheninnenraumes entspricht dem „Communio“ - Wunsch der Gemeinde mit engerer Einbeziehung in die Gottesdienstfeier.

**Führung** Ludger Hüttenmüller  
Architekt

**Uhrzeit** 14.00 h

**Treffpunkt** Herrenstraße 23  
in der Kirche

## Rendsburg

Umgestaltung  
Innenraum St. Martin



# Rendsburg

Umbau und Sanierung  
privates Schifffahrtsarchiv

**Führung**

**Hans Eggert Bock**  
Architekt

**ARCHITEKTEN BDA**  
**BOCK + BOCK, Rendsburg**

**Uhrzeit**

**11.00 h**

**Fertigstellung: 2006**

**Treffpunkt**

**Königstraße 5**  
**Innenhof**

**Bauherr: Dr. Jens-Peter Schlüter, Rendsburg**

Statik: Prof. K. Petersen, Westerröfeld



Das Wohn- und Geschäftshaus aus dem Jahr 1696, als einfaches Kulturdenkmal, wurde zuletzt von einem Fischrestaurant sowie einem Pelzgeschäft und in den beiden oberen Geschossen von Wohnungen genutzt. Das Gebäude sowie die fast vollständige Bebauung des Innenhofes mit Stallungen befanden sich in einem erbärmlichen Zustand. Ein Abriss mit nachfolgender Rekonstruktion wäre die einfachere Lösung für den Umbau gewesen. Nach Erwerb in 2005 entschloss sich der Reeder Dr. Jens-Peter Schlüter, trotz der niederschmetternden Bestandsuntersuchungen durch die Architekten, zur Sanierung und zur Umnutzung als privates, kleines Schifffahrtsmuseum. Nahezu das gesamte Fachwerk musste nach Freilegung von diversen Verkleidungs- und Putzschichten wegen Verrottungserscheinungen erneuert werden. Auch mehrere der über 300 Jahre alten Deckenbalken wurden, nur noch durch Tapeten und Farbe gehalten, ergänzt. Nach erfolgter Totalsanierung und Umbau beherbergt das Gebäude nunmehr die Sammlung Rendsburger Schifffahrt ab 1900 bis heute in Form von Modellen, Plänen, Fotos sowie Nautikitäten und Büchern auf drei Ebenen.

## **ALBRECHT ARCHITEKT Heide**

**Fertigstellung: 2007**  
**Bauherr: Stadt Heide**

Vorplanung: Stadt Heide, Bauamt  
Statik: Wallraf & Mohn, Heide  
HKLS: Pahl + Jacobsen, Heide

**Führung**

**Jörg Albrecht**  
Architekt  
**Roland Wirrwa**  
Architekt, Stadt Heide

**Uhrzeit**

**11.00 h**

**Treffpunkt**

**Loher Weg**

# **Heide**

Neubau  
Offene Ganztagschule  
Loher Weg

Offene, klassenübergreifende Zusammenarbeit und die Entwicklung einer gemeinsamen Schulidentität, sind bei der Planung des Neubaus der Offenen Ganztagschule auf dem Gelände der Grund- und Hauptschule ein wichtiges, zentrales Thema gewesen.

Abwechslungsreiche, offene Räume sowie warme, weiche Formen und Farben sind für die Sensibilisierung der Sinne bei Kindern unerlässlich. Dieser Grundgedanke findet sich in den geometrisch geformten Baukörpern wieder und verstärkt sich durch die unterschiedlich verwendeten Materialien wie Holz, Mauerwerk, Glas, Stahl, Beton und Gussasphalt. Durch die großen Fensterflächen der Mensa und Flurbereiche verschmelzen die Innen- und Außenräume miteinander und das Konzept der offenen Ganztagschule findet hierin seinen Ausdruck. Das Gründach der Mensa macht den ökologischen Aspekt beim Bauen sichtbar. Eine neue Kraft-Wärme-Heizanlage, die im Hauptgebäude errichtet worden ist, versorgt das Gebäude und verringert die CO<sub>2</sub>-Belastung. Die moderne Schule ist zugleich Erfahrungs-, Lern- und Lebensort.



# Hademarschen

Wiederaufbau  
St. Severin

**Führung**

**Andreas Christian Hühn**  
Architekt

**ppp petersen pörksen Partner  
architekten + stadtplaner bda  
Hamburg**

**Uhrzeit**

**15.00 h**

**Fertigstellung: 2007**

**Bauherr: ev.-luth. Kirchengemeinde  
Hademarschen**

**Treffpunkt**

**Kirchenportal St.  
Severin**

Statik: Brummer + Stelck, Kronshagen  
Prüfstatik: Ingenieurbüro Kai Trebes, Kiel  
TGA: Ingenieurbüro Kaeding + Rust, Kiel  
Akustik: Ingenieurbüro Maronn, Lübeck



Die romanische Dorfkirche St. Severin, 1749 mit Walmdach und zentralem Dachreiter barock überformt, ist im Dezember 2003 bis auf die Feldsteinmauern abgebrannt.

Der Wiederaufbau verweist typologisch und in der Gebäudegestalt auf den romanischen Ursprung ohne zu rekonstruieren oder zu historisieren. Ein Anbau mit Nebenräumen bildet mit der Kirche einen kleinen Hof aus. Der Glockenturm wird in Analogie zu historischen Beispielen im ländlichen Raum Schleswig-Holsteins als niedriger, freistehender und hölzerner Turm konzipiert. Im Innern der Kirche generiert das „offene“ Dach mit sehr enger Binderlage und einer „Lichtfuge“ zwischen den alten Feldsteinwänden und dem neuen Dach einen sakralen Raumeindruck.

Durch die einfache Baugestalt und die Verwendung „armer“ Materialien entsteht ein Gebäude von nahezu klösterlicher Bescheidenheit.

**KRUG + SCHWINGHAMMER  
ARCHITEKTEN DIPL.-ING.  
Kiel**

**Fertigstellung: 2007**

**Bauherr: Herbert-Gerisch-Stiftung**

Statik: BKR Ingenieure, Kaltenkirchen  
Landschaftsarchitektur: Büro für Landschafts-  
architektur Dipl.-Ing.  
Landschaftsarchitektin  
Mareile Ehlers, Hamburg

**Führung**

**Horst Krug  
Architekt**

**Uhrzeit**

**11.00 h**

**Treffpunkt**

**Brachenfelder  
Straße 69**

# Neumünster

Instandsetzung  
und Restaurierung  
Villa Wachholtz

Der aktuelle Villa-Umbau des Gebäudes ist im Grunde eine Wiederherstellung des Originalzustandes von 1903 sowie eine weitgehend unsichtbare, vollständige Erneuerung der technischen Ausrüstung einschließlich aller Gefahren- und Warnanlagen, um das Gebäude als Sitz der Gerisch-Stiftung mit Ausstellungsräumen, einem Café sowie Büros zu nutzen. Trotz der mehr als hundertjährigen intensiven Nutzung des Hauses fanden sich bei den Restaurierungsarbeiten noch zahlreiche originale Einbauten, Türen, Schiebefenster mit ihrem Seilzug-Mechanismus, Beschläge, Fußböden, gusseiserne Heizkörper und vieles mehr aus der Bauzeit, was wir sichern und aufarbeiten ließen bzw. bei Bedarf fachgerecht ergänzten. Überraschend waren Funde wie die drei leuchtendblauen Säulen des Eingangsvorbaues oder die kräftigen blau-ocker- und rot-braun-Töne der Wände der Erdgeschossräume, die wie das verhaltene Grau des Außenanstrichs wieder hergestellt wurden. Wir befreiten das Erdgeschoss von Sanitäreinrichtungen, die nun im Untergeschoss zu finden sind und fügten dem Obergeschoss einen innenliegenden, modern gestalteten, zweiten Rettungsweg hinzu.



# Neumünster

## Neubau Wohnen am Simons'schen Park

### Führung

**Peter Zastrow**  
Stadtplaner + Architekt

**ZASTROW + ZASTROW**  
Stadtplaner + Architekten BDA  
Kiel

### Uhrzeit

**14.30 h**

**Fertigstellung: 2008**  
**Bauherr: Wohnungsbau GmbH Neumünster**

### Treffpunkt

**Schützenstraße /  
Gartenallee**

Baudurchführung: Züblin AG, Hamburg  
Statik: Ingenieurbüro Horn + Horn Neumünster  
Haustechnik: technotherm GmbH, Lübeck  
Außenanlagen: Brien.Wessels.Werning, Hamburg



Das Grundstück liegt direkt am Simons'schen Park in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt. Es bietet somit eine attraktive Lage für das Wohnen. Die angrenzenden historischen Gebäude der Schule und der Papierfabrik auf der Nordseite und die Wohnungsneubauten der Nordwestseite flankieren das Gelände und werden auf unterschiedliche Weise angebunden, so dass das neue Wohnquartier sich mit qualitätsvollen Außenräumen in die Umgebung einfügt. Eine besondere Atmosphäre schafft der „Falladaplatz“. Die im Nordwesten vorhandene Wasserfläche wird im Innenbereich des neuen Quartiers in Form einer schmalen, lang gestreckten Wasserfläche fortgeführt und verleiht dem Quartier das Attribut nicht nur „Wohnen am Park“ sondern auch „Wohnen am Wasser“. Die Bebauung entlang der Schützenstraße enthält Mietwohnungen, die Bebauung entlang der Gartenallee enthält hochwertige Eigentumswohnungen. Alle Gebäude haben ein flaches Dach, die Fassaden der Hauptbaukörper bestehen aus Wärmedämmverbundsystem mit hellem Mineralfarbanstrich, Erker und Staffelgeschosse der Eigentumswohnungen sind mit horizontalen Holzleisten aus kanadischer Rotzeder verkleidet, die der Mietwohnungen mit anthrazitfarbenem Außenputz.

**trapez architektur  
Dirk Landwehr  
Hamburg**

**Fertigstellung: 2008  
Bauherr: Kreis Plön - Der Landrat**

**Statik: Helmut Wiemer Ingenieurgesellschaft  
mbH, Hamburg  
Haustechnik: efg.ingenieureAG, Neumünster  
Prüfstatik: KSK - Ingenieure GmbH + Co.,  
Ascheberg**

**Führung Michael Specht  
Architekt**

**Uhrzeit 14.00 h**

**Treffpunkt Kührener Str. 83**

**Preetz**

**Berufsschule Kreis Plön  
Abteilung Sozial-Pädagogik**

Es entsteht mittels des Anbaus und einer späteren Fassadensanierung ein „neues“ Schulgebäude. Durch eine umlaufende Fassadensprache kann Neu und Alt miteinander verbunden werden. Der Ernst der jetzigen Anlage wird überführt in ein heiteres Gesamtbild. Das bestehende Erschließungsprinzip sinngemäß weiterführend wird auch der neue Trakt über die Halle des Altbaus erschlossen und so ein Zerfallen der Schule in zwei separate Teile verhindert. Die Klassen- und Gruppenräume werden in das Obergeschoss gelegt, in dem sich auch der Großteil der Klassenräume im Altbau befinden. Im Erdgeschoss werden die Sonderräume mit den dazugehörigen Nebenräumen untergebracht. Die Sonderstellung dieser Räume in der sozialpädagogischen Ausbildung werden architektonisch in eine Freiform übersetzt. Inmitten der drei Raumkapseln bildet sich eine zentrale Zone, von der aus man in den Pausenbereich nach draußen, über die Treppe ins Obergeschoss oder durch den alten Treppen Kern in die Eingangshalle des Altbaus gelangt. Die verbleibende, durch das OG überbaute Freifläche kann für Pausennutzungen mitgenutzt werden.



# Selent

Technologiezentrum  
Blomenburg Venturepark



## Führung

**Stefan Waselowsky**

Architekt

**Jan O. Schulz**

Architekt

## Uhrzeit

**15.00 h**

## Treffpunkt

Haupteingang Technologiezentrum, Zufahrt über Plöner Str. und Burgstraße

**PROF. BERNHARD WINKING  
ARCHITEKTEN, Hamburg**

**BOCK, SCHULZ UND PARTNER  
Kiel**

**Fertigstellung: 2006**

**Bauherr: Blomenburg Venture Park  
Trägersgesellschaft mbH**

Neubau (Vorentwurf): Nagel Architekten, Kiel

Statik: Ingenieurteam Trebes, Kiel

TGA: SIGMA Projekt GmbH, Eisenach

Projektsteuerung: ASSMANN Beraten und Planen GmbH, Hamburg

Nach mehreren Umbauten wurde die Burg in den letzten Jahrzehnten als Landesjugendheim genutzt. Jetzt wurde sie weitgehend dem Original entsprechend wiederhergestellt und bildet zusammen mit einem Neubau das Technologiezentrum „Blomenburg Venturepark“. Deutlich abgesetzt von der historischen Anlage entstand der Neubau als technisches Bauwerk aus Metall und Glas. Unterstrichen wird der Kontrast durch die Aufständigung des Neubaus über einer offenen Parkebene, so dass das Gebäude in der Landschaft zu schweben scheint. Eine gläserne Brücke führt in den Sockel der Burganlage. Das Innere der Burg wurde in enger Abstimmung mit der Landesdenkmalpflege von den teilweise entstehenden Um- und Einbauten aus den letzten 70 Jahren befreit. Das ursprüngliche, klare Raumkonzept und ein Teil der reichhaltigen Ausstattung wurde wieder hergestellt und um einige moderne Einbauten in den Untergeschossen ergänzt. Während der Neubau vorwiegend Büroräume enthält, nimmt die Burg die repräsentativen und gemeinschaftlichen Räume des Technologiezentrums auf: außerdem wird sie auch für Veranstaltungen genutzt.

**SCHLOSSMACHER + JUNGK**  
**Dipl.-Ing. Architekten BDA**  
**Schwinkenrade**

**Fertigstellung: 2008**

**Bauherr: Baugemeinschaft Pelzerwiese 24 GbR**

Statik: Ingenieurbüro Klaus Richter, Klein Rönna

Projektbetreuung: Conplan Betriebs- und  
Projektentwicklungsgesellschaft  
mbH, Lübeck

**Führung**

**Joachim Wegener**  
Architekt

**Uhrzeit**

**16.00 h**

**Treffpunkt**

**Auf der  
Pelzerwiese 24  
Vor dem Gebäude**

# Neustadt / Pelzerhaken

Umbau und Erweiterung  
eines Fernmeldeturmes zu  
einem Wassersportzentrum

In dem sieben-geschossigen Fernmeldeturm aus den 1930er Jahren in unmittelbarer Strandlage wurden mit einer Baugemeinschaft durch Umbau und Erweiterung eine Anlage für Wassersport in den Bereichen Jollen- und Katamaransegeln sowie Wind- und Kitesurfen mit Bootsliegeplätzen, Schulung, Verleih, Testcenter, Shop und Café sowie 14 außergewöhnliche Eigentumswohnungen zwischen 40 qm und 140 qm realisiert.

Das markante Gebäude wurde vollständig entkernt, der sanierte Rohbau mit einer zeitgemäßen Architekturschicht überzogen und mit neuen Bauteilen, wie Staffelgeschossen, Anbauten und Nebengebäuden mit einem hohen Anspruch an Material- und Gestaltungsqualität integrativ ergänzt.



# Lübeck

St. Jakobi  
Neugestaltung Pamirkapelle  
Einbau Columbarium



**Führung**

**Kuno Dannien**  
Architekt

**ARCHITEKTEN DANNIEN •  
VOßGRAG + PARTNER • GMBH**  
Lübeck

**Uhrzeit**

**14.00 h**

**Fertigstellung: 2007**

**Bauherr: St. Jakobi Kirchengemeinde, Pastor  
Lutz Jedeck, Lübeck**

**Treffpunkt**

**Jakobikirchhof  
Haupteingang Südportal**

Statik: Ingenieurbüro Reinold, Lübeck

St. Jakobi ist Nationale Gedenkstätte der zivilen Seeschifffahrt. Die Kirche gilt seit dem Mittelalter als die Seefahrerkirche des Nordens. Nach dem Untergang der Viermastbark Pamir im Jahre 1957 fand eines der geborgenen Rettungsboote Platz in der früheren Witte-Kapelle. Die Pamirkapelle wurde im Laufe der Jahrzehnte zur Pilgerstätte von Menschen aus aller Welt.

2007 jährte sich der Untergang der Pamir zum 50. Mal. Dies wurde zum Anlass genommen, die Pamirkapelle neu zu gestalten und in dem darunter liegenden Gewölbe ein Columbarium (Urnenbegräbnisstätte) einzubauen. Die Kapelle erhielt einen neuen Kalksteinboden aus Gotland-Kalkstein, in den die Namen der auf See gebliebenen Besatzungsmitglieder der Pamir eingearbeitet wurden. Neue Schrift- und Gedenktafeln informieren über das Unglück. Der Treppenaufgang zur Kapelle wurde neu gestaltet. Im Columbarium unter der Kapelle können 300 Menschen, die sich mit der Seefahrt verbunden fühlen, ihre letzte Ruhe finden. Das Gewölbe wird über eine neu eingebaute Treppe direkt aus dem Kirchenschiff erschlossen.

**ARCHITEKTEN DANNIEN •  
VOßGRAG + PARTNER • GMBH  
Lübeck**

**Fertigstellung: 2007**

**Bauherr: Possehl-Stiftung Lübeck**

Statik: Ingenieurbüro Reinold, Lübeck

Baugrundgutachten: Ingenieurbüro Holger Cords,  
Bargteheide

Akustik: Müller BBM GmbH, Berlin

Elektroplanung: Ingenieurbüro Hornecker GmbH,  
Lübeck

Die Holstentorhalle wurde 1928 als Ausstellungshalle anlässlich der 700-Jahr-Feier zur Reichsfreiheit Lübecks errichtet. Das Gebäude wurde im Stil des Backsteinexpressionismus von Oberbaurat Friedrich Wilhelm Virck entworfen. Mit dem Umbau zur Konzerthalle 1990 erhielt sie Denkmalschutzstatus. Bis 2006 hat die Halle unter zahlreich wechselnden Eventveranstaltungen gelitten. Mit Hilfe der Possehl-Stiftung wurde die Halle 2006-2007 denkmalgerecht saniert und für eine Nutzung durch die Musikhochschule Lübeck als Übungs- und Unterrichtsgebäude hergerichtet. Intention des Entwurfs war es, den Raumeindruck, der wesentlich durch die bogenförmigen Holzbinder als Tragkonstruktion des Hallendachs bestimmt wird, nicht zu beeinträchtigen. Die Übungsräume und der Hörsaal wurden somit auf zwei Etagen in die Halle eingestellt und durch leichte Stahlbrücken untereinander und mit den vorhandenen Kopfbauten verbunden. Eine raumhohe Glaswand trennt den Chorprobensaal auf der Westseite zur Halle ab. Neue Lüftungsflügel, den Bestandsfenstern angepasst, ermöglichen eine natürliche Be- und Entlüftung der Halle.

**Führung**

**Kuno Dannien  
Architekt**

**Uhrzeit**

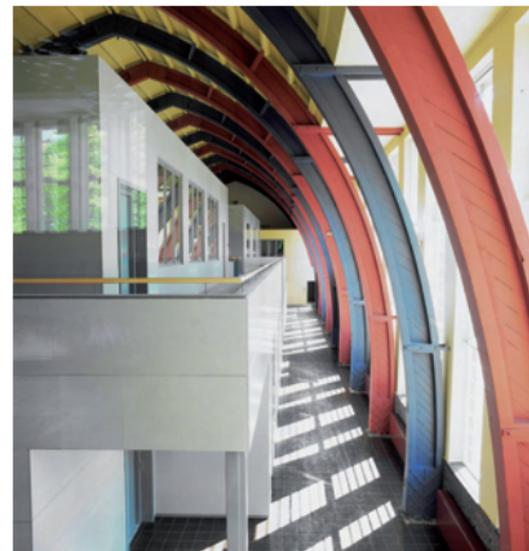
**16.00 h**

**Treffpunkt**

**Holstentorplatz /  
Wallstraße  
Haupteingang**

**Lübeck**

Sanierung  
Holstentorhalle, Musik-  
hochschule, Übungs- und  
Unterrichtsgebäude



# Lübeck

## Neubau Steuerwarte Eric-Warburg-Brücke



**Führung** **Werner Peters**  
Architekt + Stadtplaner

**Uhrzeit** **11.00 h**

**Treffpunkt** **Hafenstraße / Einsiedel-  
straße (Nordtangente)**  
auf der Eric-Warburg-Brücke, vor der Steuerwarte

**GPK ARCHITEKTEN GMBH**  
**Lübeck**

**vormals Chlumsky-Peters-Hildebrand**

**Fertigstellung: 2008**

**Bauherr: Hansestadt Lübeck, Bereich Verkehr**

Brückenplanung: IB Donath, Hamburg  
Maschinenbau/techn. Ausrüstung: Ingenieurge-  
meinschaft Dr. Schippke+Partner, Hannover  
Straßenplanung: IB Masuch+Olbrisch, Oststeinbek  
Haustechnik: Energieberatungsgesellschaft EB  
mbH, Lübeck

Im Zuge des Lückenschlusses der Nordtangente in Lübeck ist nach jahrzehntelanger Planung die Trave-Klappbrücke realisiert worden. Die vierspurige Brücke verbindet auf 181 m Länge innerstädtisch beide Traveufer. Sie überspannt in leichtem Bogen die Trave, um die notwendige Durchfahrtshöhe für Binnenschiffe in geschlossenem Zustand zu ermöglichen; für Seeschiffe und Segler ist ein Aufklappen der Brücke notwendig. Deutschlands größte Klappbrücke mit einer Klappenanlage von 58 m und einer Klappenbreite von 20 m ruht auf vier lang gestreckten, gerundeten Pfeilern, wobei der mächtige Brückenpfeiler durch große Loggien stadt- und seewärts strukturiert ist. In der seeseitigen Öffnung ist der Steuerstand gegründet und mit der Betonkonstruktion verzahnt. Er erscheint als weithin sichtbares Zeichen zu beiden Seiten in unterschiedlicher gestalterischer Ausprägung: zur Seeseite weitgehend geschlossen, zur Stadt- und Straßenseite offen. Eine rote Scheibe zeigt sich seewärts, wächst aus dem Betonpfeiler und krägt im letzten Geschoss aus. Ein horizontaler Schlitz in dieser Scheibe ermöglicht den Blick aus der Steuerwarte seewärts gerichtet.

**MIßFELDT KRAß**  
**Architekten Energieberater**  
**Lübeck**

Gustav-Falke-Str. 15 in Zusammenarbeit mit dem  
Institut Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen,  
Professor Georg Conradi

Fertigstellung: 2008  
Bauherrn: Prof. Dr. Jürgen Tchorz /  
Caterina Milanesi und  
Stefan Bartels / Tina Kobold

Statik: Ingenieurbüro Back, Lübeck  
Bodengutachten: Erdbaulabor Dr. Eickhoff und  
Strube, Klausdorf

Das Straßenbild der Gustav-Falke-Straße wird geprägt durch eine hohe Anzahl an Doppelhäusern der 1920er Jahre. Durch individuelle Überformung ging meist jegliche Übereinstimmung verloren. Im vorliegenden Projekt ging es darum, trotz unterschiedlicher Wünsche und Vorstellungen an die künftige Gestalt ein einheitliches Ensemble zu bilden, dass trotz individuellen Raumprogramms, geforderter Größe und Lebensweisen einen gemeinsamen architektonischen Nenner findet. Durch den hohen Einsatz an Kommunikation untereinander, flankiert durch ein anschaulich machen per Materialproben, Modellen und Fassadenvarianten konnte eine Schnittmenge generiert werden, auf deren Grundlage Individuelles entstehen konnte. In der Tat war es nicht Ziel, etwas zwanghaft Identisches zu schaffen, als vielmehr ein stadträumliches Ensemble im Kleinen zu erhalten, ohne eigene Raumansprüche zu negieren. Material, Maßstab, Geometrie und Glasfugenanschluss zum Altbau bilden den starken gemeinsamen Nenner.

**Führung** Tobias Mißfeldt  
Architekt  
**Hauke Kraß**  
Architekt

**Uhrzeit** 12.00 h

**Treffpunkt** Gustav-Falke-  
Straße 15 / 15a

**Lübeck**

Sanierung  
Doppelwohnhaus  
mit Anbau



# Lübeck

## Gestaltungserneuerung und Erweiterung Gebäudedurchgang Bahnhof / ZOB



**Führung**

**Holm E. Kähler**  
Architekt

**ARCHITEKTEN KÄHLER**  
**Norderstedt**

**Uhrzeit**

**18.00 h**

**Fertigstellung: 2007**

**Bauherr: Hansestadt Lübeck, DB-Deutsche  
Bundesbahn**

**Treffpunkt**

**Am Bahnhof 13-15,  
gegenüber dem Haupt-  
bahnhof**

Planung und Ausführung in Kooperation mit Ohrt,  
von Seggern, Hamburg  
Statik: Ing.-Büro für Baustatik, K. Schütt, Lübeck  
Elektrotechnik: I.B.H. Ing.-Büro Hornecker, Lübeck  
Lichtgestaltung: aurelia-design, Rostock

Das Ziel ist, den vorhandenen Durchgang durch das DB-Gebäude zu vergrößern. Der bestehende Durchgang war für den Publikumsverkehr zu schmal, unübersichtlich, zu dunkel und wurde ständig beschmutzt. Das vorhandene Emblem sollte auf Geheiß der Denkmalpflege in die historische Fassade über dem Eingang nach dem Umbau wieder eingesetzt werden, um das DB-Eingangsportal zu betonen. Die Seitenwände des Durchgangs wurden vollständig mit einer hinterleuchteten Glasfassade versehen. Architektonischer Ansatz ist es, einen „lichten“ Durchgang zu schaffen. Dies wird durch die räumliche Vergrößerung des Tunnels erreicht, unterstützt durch die vollflächig hinterleuchteten Glaswände und Decke. Für die Vergrößerung wird die gesamte Abfangung des fünfstöckigen Gebäudes mit einer Stahlrahmenkonstruktion gesichert. Der Durchgang wird mit einer dreiseitig umgebenen Ganzglaskonstruktion verkleidet, die von einer unabhängigen Stahlrahmenkonstruktion gehalten wird. Das Beleuchtungskonzept beabsichtigt, die Qualität des Gebäudedurchgangs ins Licht zu rücken und damit eine angenehme und sichere Atmosphäre zu erzeugen.

**TILLMANN BDA • HOMANN •  
DIPL.-ING. ARCHITEKTEN  
Lübeck**

**Fertigstellung: 2008**

**Bauherr: office kamp Immobiliengesellschaft  
mbH, Lübeck**

Statik: Kröger + Steinchen, Beratende Ingenieure,  
Lübeck

Haustechnik: Ingenieurbüro Warnemünde, Lübeck

Baugrundgutachten: Dümcke GmbH, Lübeck

Das schmale, lange Grundstück von 22 x 75 m wurde zuvor als Busfahrerparkplatz genutzt. Das Grundstück ist durch die vierspurige Hauptstraße und die unmittelbare Nähe zu der stark frequentierten Kreuzung für eine gewerbliche Nutzung prädestiniert. Der drei-geschossige Riegel bietet der dahinter liegenden Wohnbebauung einen verbesserten Schallschutz. Architektonisches Leitbild ist der „Loftcharakter“ der Geschossflächen, der sich durch hohe Flexibilität und Unverwechselbarkeit auszeichnet. Die Geschosse sind stützenfrei ausgebildet. Bei einer Geschosshöhe 3,45 m ist eine lichte Raumhöhe von 3,00 m erzielt worden. Einfache, ausdrucksvolle Baumaterialien wie Sichtbeton als Speichermasse, Eichenparkettböden, geschosshohe Alu-Glas-Fassadenelemente und großformatige Holzpaneele sind verwendet worden. Die Gebäudetechnik ist z. T. sichtbar installiert. Ein Flachdach mit extensiver Dachbegrünung bremst den Regenwassereintrag und ist mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet. In der Gebäudemitte sind Sanitärzellen und Pantrys installiert, die nach Mieterwunsch innerhalb eines Versorgungsrahmens angeordnet werden.

**Führung**

**Matthias Homann**  
Architekt

**Uhrzeit**

**13.00 h**

**Treffpunkt**

**Heiligen-Geist-  
Kamp 4a**

**Lübeck**

Neubau  
Geschäftshaus  
„office kamp“



# Lübeck

Neubau  
Zentrales Hörsaalgebäude  
und Mensa der UNI und FH  
Lübeck



**Führung**

**Hans Braumann  
GMSH S.-H.**

**Gebäudemanagement  
Schleswig-Holstein, Kiel**

**Uhrzeit**

**15.00 h**

**Architekt: Büro Schnittger, Kiel**

**Treffpunkt**

**Ratzeburger Allee 160  
Haupteingang des  
Hörsaalgebäudes**

**Fertigstellung: 2007**

**Bauherr: Land Schleswig-Holstein**

Statik: Ingenieurbüro Hardell, Hamann, Lübeck

Technische Ausrüstung: GMSH

Bodengutachter: Baukontor Dümcke, Lübeck

Moderne und hochwertig ausgestattete Hörsäle, optimierte und auf die Bedürfnisse der Hochschulen zugeschnittene Seminarräume, ein flexibler Foyer- und Ausstellungsbereich sowie die städtebauliche Integration an der Schnittstelle der vorhandenen Gebäude zum neuen Hochschulstadtteil wurden mit dem Neubau des Hörsaalgebäudes realisiert. Die klare Geometrie und einprägsame Torwirkung tragen zur Identität, Erkennbarkeit bei. Dem untergeordnet, gestalten sich die Hörsäle als Geländeprofil, aus dem sich nur der große Hörsaal heraushebt und zum lesbaren architektonischen Symbol für die Hauptfunktion wird. Unter dem „Tor zur Landschaft“ entwickelt sich ein Raum, der, geprägt durch die Gestaltung, eine Beziehung zu den Landschaftsbestandteilen schafft und diese verstärkt. Das „Tor“ wird als Großform erlebt, diese wird durch die besondere Lage des Standortes aus allen Blickrichtungen gesehen und als solche erfahren. Neben der signifikanten äußeren Gestalt bietet das Gebäude im Inneren durch seinen Luftraum der Eingangshalle eine tagesbelichtete Kommunikations- und Erschließungszone. Der lang gestreckte Innenraum mit einer Hauptausrüstung zum Park und Campus, kann als Halle und auch als Ausstellungs- und Veranstaltungsraum genutzt werden.

**Manfred Zill, Thomas Tillmann**  
**Architekten BDA**  
**Lübeck**  
**Projekt-Arbeitsgemeinschaft**

**Fertigstellung: 2007**

**Bauherr/Nutzer:**

**Hansestadt Lübeck, der Bürgermeister, Fachber. 4**

**Archäologie und Denkmalpflege**

**Bundeskanzler Willy-Brandt-Stiftung, Berlin**

**Finanzierung aus Mitteln des Bundes und durch**

**die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn**

**Projektleitung: GMSH Hansestadt Lübeck**

**Statik: Ingenieurbüro Cornelius Back, Lübeck**

**TGA: Ingenieurbüro Wrage & Partner, Mölln**

**Führung**

**Manfred Zill**

**Thomas Tillmann**

**Architekten**

**Uhrzeit**

**16.00 h**

**Treffpunkt**

**Königstraße 21**

**Lübeck**

**Umbau und Sanierung**  
**Willy-Brandt-Haus**

Im EG und in Teilen des 2. OG des Gebäudes befinden sich die Außenstelle der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung und die Dauerausstellung zum Leben und Wirken Willy Brandts. In den Obergeschossen hat der Bereich Archäologie und Denkmalpflege seine Amtsräume. Das Gebäude besteht aus einem unterkellerten, drei-geschossigen, giebelständigen Vorderhaus und einem ein- und zwei-geschossigen Seitenflügel. Die straßenseitige Fassade ist eine fünf-achsige verputzte Spätrokoko-Fassade von 1777 - 1779. Spätere und störende Einbauten wurden im Gebäudeinneren entfernt und die Gebäudestruktur von 1779 wieder hergestellt. Die bedeutende Treppenanlage wurde freigelegt. Historische Befunde wurden sorgfältig restauriert und teilweise ergänzt unter Mitwirkung des Amtes für Denkmalpflege. Neue Einbauten wurden zeitgemäß gestaltet und gebäudeschonend eingebaut. Im nicht ausgebauten Dachgeschoss war der Einbau von Stählernen Sprengwerken erforderlich, um drei verformte Geschossdecken über Zugstangen abzuhängen. Der zwei-geschossige Seitenflügel erhielt ein Satteldach. Das Grundstück des Willy-Brandt-Hauses sowie das Grundstück des Günter-Grass-Hauses sind über einen gemeinsam zu nutzenden Garten miteinander verbunden.



# Lübeck

## Sanierung und Umbau „An der Untertrave 60“



**Führung**

**Wolfgang Bruch**  
Architekt

**Dipl.-Ing. Architekt**  
**Wolfgang Bruch, Lübeck**

**Uhrzeit**

**11.00 h**

**Fertigstellung: 2007**

**Bauherr: Grundstücks-Gesellschaft „Trave“  
mbH, Sanierungsträger der Hanse-  
stadt Lübeck**

**Treffpunkt**

**Untertrave 60**

Statik: Ingenieurbüro Hardell + Hamann, Lübeck,  
Haustechnik: Energieberatungsgesellschaft EB  
mbH, Lübeck

Im Gebäudeensemble „An der Untertrave 60“ sind nach einer umfangreichen Sanierung insgesamt vier Wohnungen und eine Gewerbeeinheit entstanden. Das Vorderhaus Nr. 60 umfasst zwei Eigentumswohnungen und einen kleinen Gewerberraum. Der Seitenflügel Nr. 60 a und das freistehende Querhaus 60b sind eigenständige Einfamilienhäuser. Den Mittelpunkt des Ensembles bildet ein großzügiger Innenhof mit großem Nutzwert. Neben eigenen Terrassenflächen ist auch ein gemeinschaftlicher Bereich mit Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder und Mülltonnen eingerichtet worden.

Die gesamte Haustechnik aller Gebäude ist neu. Bei der Sanierung des Gebäudeensembles stand die Erhaltung der historischen Gebäude und ihrer Ausstattung im Vordergrund. Dennoch sind Wohnungen entstanden, die allen modernen Anforderungen genügen und sehr individuell gestaltet sind. Die jahrhundertealten und vielfältigen Gebäudestrukturen sind so für künftige Generationen bewahrt und zeitgemäß weiterentwickelt.

**petersen pörksen partner  
architekten + stadtplaner bda  
Lübeck  
Gunnar ter Balk  
Landschaftsarchitekt bdla  
Lübeck**

**Fertigstellung: 2008**

**Bauherr: Grundstücksgesellschaft „Trave“ mbH  
Nutzer: AWO Schleswig-Holstein gGmbH**

**Statik: Ingenieurbüro Cornelius Back, Lübeck  
Design: Tillmann Stachat, Holzdesign, Berlin**

Mit der Kindertagesstätte ist im diffusen Ortsbild am Eingang zum neuen Lübecker Hochschulstadtteil, neben Discounter und introvertierter Einkaufsmall, ein öffentliches und stadträumlich prägnantes Gebäude entstanden. Als archetypisches Holzhaus, mit Satteldach, dem Giebel zum Ortseingang und einem großen Schaufenster zum Straßenraum, wurde das „Drachennest“ dank kostengünstiger Holzbauweise in nur sechs Monaten Bauzeit erstellt. Die Vorgaben des B-Plans gingen von einer - für Kindergärten zunächst ungewöhnlichen - Dreigeschossigkeit aus. Hier wurde diese Vorgabe genutzt, um von unten nach oben eine zunehmende Privatheit zu schaffen, von der Tobefläche im Erdgeschoss hin zu den Ruheräumen im Dachgeschoss. In den Freiflächen liegt der Drache. Er ist als Bodenmodellierung geformt, die mit Pflanzen- und Steinelementen überhöht wird und umschließt die großzügige Sandfläche. Den Kopf bildet eine Rutsche als Holz-/ Stahlkonstruktion. Weitere Holzgeräte, u.a. das Drachenei und die Drachenflügel, setzen das Thema fort. Gleichsam wie Zwiebelschalen legen sich verschiedene Wege und Materialien um den Drachen. Ein Zauberwald aus Birken, ein Obstgarten und eine Wasserstelle runden das spannende Außengelände ab.

**Führung**

**Jens Uwe Pörksen  
Architekt  
Tobias Engelhardt  
Architekt  
Gunnar ter Balk  
Landschaftsarchitekt**

**Uhrzeit**

**12.00 h**

**Treffpunkt**

**Paul-Ehrlich-Str. 6**

**Lübeck**

**Neubau Kindertagesstätte  
„Drachennest“  
Hochschulstadtteil Lübeck**



# Lübeck

## Kittners Autoarcaden

**Führung**

**Holger Junge**  
Architekt  
**Jürgen Ruoff**  
Architekt

**ARCHITEKTUR + STADTPLANUNG  
EWERS DÖRNEN + PARTNER GMBH**  
Oldenburg

**Fertigstellung: 2008**  
**Bauherr: Apolux Grundstücksverwaltungs-  
gesellschaft mbH + Co**  
**Vermietungs-KG, Wiesbaden**  
c.o.  
**Dr. Ernst + Co. GmbH.KG, Lübeck**

**Uhrzeit**

**10.00 h**

**Treffpunkt**

**Berliner Straße 2-8**

Statik: AWB-Ingenieure GbR, Lübeck  
Haustechnik: Ingenieurbüro für Haustechnik  
Richter + Roggensack, Kiel



Nutzungsorientiert entstand ein bauliches Element, das die verschiedenen Erscheinungsbilder der Autohäuser bündelt und als eine Einheit entlang der Berliner Straße darstellt. Ein Leitdach, mal auskragend, mal mit dem Gebäude verbunden, unterstreicht die Signifikanz des Straßenraums und verleiht die entsprechende Dominanz. Es entstand ein hochflexibles System, ähnlich einem Regalsystem, mit einer Vielzahl an Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten. In Ergänzung mit dem Leitdach als Großform entstehen klar gegliederte Abfolgen von Fassaden, Hofsituationen und Freiflächen mit hoher Flexibilität. Im vorderen Bereich sind die Ausstellungsräume mit längsorientierten Besucher-Parkplätzen. Im rückwärtigen Geländebereich sind die Funktionen Werkstatt, Lager und Sozialräume organisiert. Die differenzierte Markenidentität kann auf Grund der modularen Struktur beliebig kombiniert werden. Die auskragenden Dachelemente bieten eine gute Verschattung der Ausstellungsräume und betonen durch das Schattenspiel die Baukörper. Nach dem Motto „unter einem Dach“ wird die Berliner Straße die Adresse in Sachen Automobil.

## planung:blanck

Architektur Stadtplanung Landes-  
pflege Verkehrswesen Regional-  
entwicklung Umweltschutz  
Eutin

**Fertigstellung: 2007**

**Bauherr: Gemeinde Kellenhusen**

Statik: Dipl.-Ing. Bernd Opfermann

## Führung

**Dipl.-Ing. Olaf Blanck**  
Architekt + Stadtplaner

## Uhrzeit

**16.00 h**

## Treffpunkt

**An der Seebrücke  
23746 Kellenhusen**

# Kellenhusen

Neubau  
Erlebnisbrücke

Die Erlebnis-Seebrücke ist 305 m lang und spannt sich wie ein Bogen über den Strand und übers Wasser. Die drei Meter breite Stahl-Beton-Konstruktion mit einer Oberfläche und einem Geländer aus hartem, zertifiziertem Bongossi-Holz, liegt zwischen 2,80 und 3,70 m über dem Wasser. Die drei begehbaren Themeninseln machen die Erlebnisbrücke zu einer Besonderheit.

Die erste Insel soll vorwiegend zum Relaxen und Sonnenbaden genutzt werden; sie ist mit fest installierten Hängematten und einer großzügig ins Wasser gleitenden Treppenanlage ausgestattet. Auf der zweiten Insel steht der aktive Wasserspaß im Vordergrund - von zwei Ebenen aus kann über Kuben, Leitern und Brettern ins Wasser gesprungen werden. Die dritte Insel - zugleich Brückenkopf - teilt sich in zwei Ebenen, der Aussichtsplattform und dem darunter liegenden Schiffsanleger für Bäderschiffe und lässt sich zudem als Austragungsort für Freiluftveranstaltungen nutzen.



# Brunsbüttel

Neugestaltung  
Gustav-Meyer-Platz mit  
Promenade am Yachthafen

**Führung** Arne Siller /  
Ulrich Siller  
Landschaftsarchitekten

**Uhrzeit** 11.00 h

**Treffpunkt** Gustav-Meyer-Platz  
25541 Brunsbüttel

**SILLER**  
Landschaftsarchitekten BDLA  
Kiel

**Fertigstellung:** 2007  
**Bauherr:** Stadt Brunsbüttel

Abwasserentsorgung: Bornholdt Ingenieur GmbH,  
Albersdorf  
Örtliche Bauleitung: Stadt Brunsbüttel, Stadtbau-  
amt



Foto: Dipl.-Ing. Arne Biederbeck

Die Neugestaltung des Gustav-Meyer-Platzes, der Promenade und der angrenzenden Straßen im Bereich der Schleusenanlagen und des Fähranlegers in Brunsbüttel hat eine vormals zerrissene räumliche und unbefriedigende gestalterische Situation auf eine konsequente, formal aber zurückhaltende Weise beruhigt und aufgewertet. Es entstanden mehrere einander ähnliche Zonen unterschiedlicher Nutzung, die sich zu einem Gesamtraum zusammenschließen. Flächen, Wege und Fahrspuren sind nicht hierarchisch voneinander getrennt, sondern greifen harmonisch ineinander. Die für Einwohner und Touristen äußerst attraktive Uferzone am Nord-Ostsee-Kanal wurde so behutsam in einen modernen Freiraum transformiert, der von jeder Position aus auf den ersten Blick zu überschauen ist und eine Vielfalt von Angeboten für die Nutzung bietet, ohne dabei je unübersichtlich zu wirken. Die Stringenz des Konzeptes, das dank seiner Beleuchtung auch bei Dunkelheit differenzierte Räume bildet, sowie die bewusste Reduktion der eingesetzten Gestaltungsmittel führten jedoch nicht zu einer akademischen Lösung auf Kosten der Alltagstauglichkeit, im Gegenteil.

## **berndt + lutz architekten Fockbek**

**Fertigstellung: 2007**

**Bauherr: Deutsches Jugendherbergswerk,  
Landesverband Nordmark e.V.**

Statik: Ing.-Büro Borowski + Partner, Eckernförde  
Haustechnik: Ing.-Büro Bunkus, Schleswig  
Elektroplanung: Ing.-Büro GDP, Rendsburg

### **Führung**

**Niels Janiak**  
Architekt  
**Jörg Lippert**  
Architekt

### **Uhrzeit**

**13.30 h**

### **Treffpunkt**

**Am Rethövel 14-15  
Eingangshalle**

# **Glückstadt**

**Neubau  
Jugendherberge**

Die Jugendherberge liegt direkt am Binnenhafen der Stadt Glückstadt im Kreis Steinburg. Auf dem Baugrundstück befand sich die 2004 abgerissene ehemalige Admiralität, ein stark baufälliges Stadtdekmal von ca. 1640, das u.a. als Packhaus und für die Heringsfischerei gedient hat. Lediglich das Sandsteinportal von 1701 konnte ausgebaut und eingelagert werden. Dieses Portal wurde in den auf Pfählen mit weißer Wanne gegründeten Neubau unter Begleitung des Landesamtes für Denkmalpflege wieder integriert. Der Neubau der Jugendherberge nimmt als städtebauliche Vorgabe der Stadt in etwa die Kubatur und die Geschossigkeit der Admiralität auf. Die neue Herberge kann neben ihrer exponierten Wasserlage zur Elbe ein umfangreiches Freizeitangebot im Innen- und Außenbereich, einen modernen Küchenbereich für Vollverpflegung, einen hohen Sanitätschlüssel für die Gästezimmer sowie durch einen Aufzug komplette Barrierefreiheit bieten. Im Innenbereich konnte eine Raumgestaltung mit bearbeiteten historischen Fotografien, die einen Bezug zum Bauort und der Umgebung haben, realisiert werden.



# Norderstedt

Erweiterung  
Berufliche Schule des  
Kreises Bad Segeberg

**Führung**

**Heiner Farwick**  
Architekt

**farwick + grote**  
**Architekten BDA, Stadtplaner**  
**Ahaus**

**Uhrzeit**

**13.00 h**

**Fertigstellung: 2007**

**Bauherr: Kreis Bad Segeberg**

**Treffpunkt**

**Moorbekstraße 17-19**

Statik: HEG Beratende Ingenieure, Dortmund

TGA: efg-Ingenieure AG, Itzehoe



Die Schulerweiterung besteht aus einer lichten Glashalle als Foyer und einem volumenbestimmten, massiven Baukörper als Schulgebäude. Dieses ist als Zweispänner organisiert, der in seiner Mitte einen großzügigen Erschließungsbereich mit Aufenthaltsflächen, Umgängen und der zentralen Treppe freigibt, die durch Oberlichter mit Tageslicht versorgt werden. Dieser zentrale Bereich mit kommunikativen Zonen für Schüler und Lehrer verleiht mit kurzen Wegen eine gute Orientierbarkeit. Im südlichen Riegel sind die Lehrküchen mit den Essbereichen im Erdgeschoss und die allgemeinen Unterrichtsräume im Obergeschoss untergebracht. Der nördliche Riegel nimmt im Erdgeschoss die weiteren hauswirtschaftlichen Räume auf, während im Obergeschoss die großzügigen Lernbüros angeordnet sind. Das Materialkonzept ist aus Ort und Aufgabe heraus entwickelt und unterstreicht Eigenständigkeit und Selbstverständnis der Schule mit robusten und visuell dauerhaften Materialien. Es ist bestimmt durch Ziegelsichtmauerwerk aus Torfbrandklinkern für Außenwände und die Erschließungshalle. Eingefärbte Sichtbetondecken und sandfarbene Betonwerksteinböden ergänzen die Halle; Birkenholz an Fenstern, Türen und Möbeln im Zusammenspiel mit nordisch-blauem Linoleum prägen den Raumeindruck der Unterrichtsräume.

**MEYER STEFFENS  
ARCHITEKTEN UND STADTPLANER BDA  
Lübeck**

**Fertigstellung: 2006**

**Bauherr: Baugemeinschaft „Langschiff“,  
vertreten durch Stattbau Hamburg**

Statik: Ingenieurbüro Back, Lübeck  
Haustechnikplanung: Ökoplan Hamburg  
Außenanlagen: Bernward Benedikt Jansen,  
Werkstatt Freiräume +

Zwischen Hamburg und Ahrensburg entstand auf dem Gelände des ehemaligen „Ausbildungszentrums Wulfsdorf“ (AZW) eine neue Dorfgemeinschaft: Wohnen, Arbeiten, Feiern und Spielen, Lernen und Forschen und die Zukunft gestalten - einzeln und miteinander. Auf 6,5 Hektar leben und arbeiten rund 300 Menschen.

Eines der Bestandsgebäude (Baujahr 1973) wurde für die Baugemeinschaft „Langschiff“, vertreten durch Stattbau Hamburg, zu einem Mehrfamilienhaus mit 13 individuellen Wohnungen umgebaut, energetisch saniert und durch einen markanten hölzernen Baukörper aufgestockt. Das neue Gebäude entspricht nun den Anforderungen an ein KfW 40-Energiesparhaus.

Das Dorfprojekt Allmende Wulfsdorf wurde 2007 im Wettbewerb „Netzwerk Nachbarschaft“ von BHW und Schöner Wohnen als Landessieger Schleswig-Holstein ausgezeichnet.

**Führung**

**Jörn Simonsen**  
Diplomingenieur  
Fachrichtung Architektur  
**Rainer Steffens**  
Architekt und Stadtplaner

**Uhrzeit**

**16.00 h**

**Treffpunkt**

**Bornkampsweg 36 B**

**Ahrensburg**  
Almende Wulfsdorf

Umbau  
Mehrfamilienhaus  
„Langschiff“



# Koberg-Nusse

Landkreis Ratzeburg

Dorfgemeinschaftshaus mit  
Markttreff

**Führung**

**Felix Schwarz**  
Architekt

**GUHR**  
**STADTPLANUNG & ARCHITEKTUR**  
**Lübeck**

**Fertigstellung: 2008**  
**Bauherr: Gemeinde Koberg**

**Uhrzeit**

**11.00 h**

Bauleitung: Felix Schwarz, Architekt

**Treffpunkt**

**Dorfstraße 39**  
**23881 Koberg**

**vor dem Gemeinschaftshaus**



Das Dorfgemeinschaftshaus besteht aus zwei Gebäuden: einem ursprünglich reetgedeckten Zweistöckerhaus mit Fachwerk und einem Neubau. Der Altbau wurde in historischer Ständerbauweise wieder hergestellt. Dadurch entsteht eine große Diele mit Galerie für Dorffeste und Theateraufführungen der dorfeigenen Theatergruppe. Der ehemalige Wohnteil bleibt Gruppen für Zusammenkünfte vorbehalten, in der alten Küche wird ein Mittagstisch auf ehrenamtlicher Basis für Schulkinder und Senioren angeboten. Der Neubau beherbergt einen 45 qm großen Markttreff als Nahversorgungszentrum. Die Kombination von Kultur und Markttreff ist in Schleswig-Holstein bisher einmalig. Der Rückbau des Altbaus unter bauhistorischen Gesichtspunkten steht im Kontrast zum Neubau, der als Nichtwohngebäude deutlich erkennbar ist. Die vertikalen Fensteröffnungen erinnern an Lüftungsschlitze in Heuschobern und sind einem Beispiel in der Nähe nachempfunden. Der gewählte Verblender setzt sich farblich vom Altbau ab. Verbunden werden beide Baukörper mit einem gläsernen Erschließungstrakt und Eingangsbereich.

## Architekturbüro Heike Krüger Krummesse

**Fertigstellung: 2007**

**Bauherr: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Gudow**

Statik: Gladigau & Schmalfeldt, Ingenieurpartner-  
schaft für Bauwesen, Bad Oldesloe

Holzschutzgutachter: Dipl. Biologe M. Eichhorn,  
Hamburg

Restaurator: A. Beetz, Lübeck

Bauforschung: Landesamt für Denkmalpflege S.-H.

Dachstuhlmaß: Dipl.-Ing. S. Zunk, Manhagen

Haustechnik: Ing.-Büro R. Heimsch, Rastede

**Führung**

**Heike Krüger**  
Architektin

**Uhrzeit**

**11.15 h**

**Treffpunkt**

**Hauptstraße 20**  
**23899 Gudow**

## Gudow

### Sanierung St.-Marienkirche und Pastorat mit Gemeindeteil



Die Sanierung der St.-Marienkirche in Gudow sowie des Pastorats wurde von 2005-2007 durchgeführt. Weitere Sanierungsabschnitte sind für die Kirche in den folgenden Jahren geplant. Neben der Ertüchtigung des Dachtragwerkes im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen wurde eine Dachneudeckung der bemerkenswerten spätromanischen Feldsteinkirche vorgenommen. In Zusammenarbeit des Landesamtes für Denkmalpflege Schleswig-Holstein, der Nordelbischen Kirche und dem Architekturbüro fand ein konstruktiver Entwicklungsprozess zum Erhalt des historisch wertvollen Gebäudes statt. Die Dachkonstruktion ist der in Gänze älteste bekannte Dachstuhl in Schleswig-Holstein. Darüber hinaus ist die Ausstattung der Kirche u.a. mit einem gotischen Schnitzaltar aus dem 14. Jahrhundert sehenswert.

Durch die Sanierung des Pastoratsgebäudes mit Aufwertung des Gemeindeteils im Bestand gewinnt das historische Gebäudeensemble neben der Marienkirche an Bedeutung.

# Schwarzenbek

Neubau  
Gymnasium und  
Dreifeldersporthalle

**Führung**

**Katrin Werling**  
Architektin

**tönies + schroeter + jansen**  
**freie architekten • gmbh**  
**Lübeck**

**In Zusammenarbeit mit**  
**Böttger Architekten BDA, Köln**

**Uhrzeit**

**16.00 h**

**Fertigstellung: 2008**

**Bauherr: BAM Deutschland AG, Stuttgart**

**Nutzer: Stadt Schwarzenbek**

**Treffpunkt**

**Buschkoppel 7**

**Haupteingang Gymnasium**

Statik: Holzapfel, Rüdts & Partner, Stuttgart

TGA: Team für Ingenieur-Planungen, Hamburg

Brandschutz: Hahn Consult, Hamburg



Im Rahmen eines PPP-Verfahrens wurde in Schwarzenbek ein Gymnasium mit angrenzender Dreifeldersporthalle im Frühjahr 2008 fertiggestellt. Das vierzügige Gymnasium liegt in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt und zum Bahnhof Schwarzenbeks und bietet auf einer Nutzfläche von 8.750 qm ca. 950 Schülern und 80 Lehrkräften Platz. Der Schulbau untergliedert sich in drei Baukörper, bestehend aus zwei Klassenhäusern und einem verbindenden Zwischenbau, der die Pausenhalle, das Forum und die Cafeteria beherbergt. Die Schaffung von drei Häusern erleichtert die Orientierung im Gesamtgebäude und die Identifikation der Schüler mit dem „eigenen“ Klassenhaus. Durch die Gruppierung der drei Bauteile entstehen differenzierte Freiräume mit individuellen Nutzungen, wie großem Schulhof, Pausenhof der Oberstufe, Cafétterasse und Schulgarten mit Biotop und Spielwiese. Durch die Gestaltung der Klassenhäuser als Hofhäuser werden die Erschließungsflure mit Tageslicht durchflutet und erleichtern so die Orientierung im Gebäude. Die Fassade des Gymnasiums ist als Lochfassade aus rotem Klinker mit heller Verfugung gestaltet. Sonderbereiche, wie die Pausenhalle, die Cafeteria und die Aula sind mittels großzügiger Fensterflächen transparent gestaltet. Die an den Innenhöfen gelegenen Flure werden über Profilglasflächen belichtet.

## **MGF ARCHITEKTEN GMBH Stuttgart**

**Fertigstellung: 2008**  
**Bauherr: Stadt Reinbek**

Partnerbüro: Wacker Zeiger Architekten, Hamburg  
Statik: Merz Kley Partner GmbH, Dornbirn (AT)  
Haustechnikplanung: Paul + Gampe + Partner  
Beratende Ingenieure,  
Esslingen

### **Führung**

**Frank Westphal**  
Dipl.-Ing.  
**Angelika Andres**  
Dipl.-Ing. Architektin  
Stadt Reinbek

### **Uhrzeit**

**16.00 h**

### **Treffpunkt**

**Schulstraße 7  
21465 Reinbek**

## **Reinbek**

**Neubau  
Seniorentreff  
Jürgen-Rickertsen-Haus**

Im Jürgen-Rickertsen-Haus sollen unterschiedlichste Seniorengruppen unter einem Dach die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch bekommen. Von der Bridgegruppe über Gymnastik und Boccia bis zu Vorträgen und Schulungen soll alles möglichst gleichzeitig durchführbar sein. In Nachbarschaft zu anderen sozialen Bauten (Sporthalle, Gymnasium, Volkshochschule) entstand ein multifunktionales Holzhaus, dessen einfache Formensprache und Reduzierung auf wenige gestalterische Elemente zu einem ruhigen Gesamtbild führt. Im Herzen des Hauses befindet sich ein großer Veranstaltungssaal. Nördlich hierzu befindet sich eine Spange mit Küche und Sanitärräumen, Richtung Osten sind die Büro- und Schulungsräume angeordnet. Der Mehrzweckraum selbst kann in vier kleinere Veranstaltungsräume flexibel unterteilt werden. Im Gegensatz zu den umlaufenden Räumen ist die Decke des Saals überhöht ausgeführt und lässt über Oberlichter stimmungsvoll das Tageslicht einfallen. Eine Glaswand trennt den Saal von seinem Erschließungsring. So ist das gesamte Gebäude mit Tageslicht durchflutet. Die Transparenz erleichtert die Orientierung.



# Glinde

## Neubau Mensa Wiesenfeld

### Führung

**Philippa Dorow**  
Diplomingenieurin  
Fachbereich Architektur

**trapez architektur**  
**Dirk Landwehr, Hamburg**

**Fertigstellung: 2008**  
**Bauherr: Stadt Glinde**

### Uhrzeit

**11.00 h**

Statik: Schwilp und Baseler Ingenieure, Hamburg  
Prüfstatik: Prof. Dr.-Ing. Udo Woltmann, Ratzeburg  
Haustechnik: GT Consult, Hamburg  
Baugrund: ELH Erdbaulabor Hannover  
SiGeKo: Sens & Möller, Geesthacht

### Treffpunkt

**Holstenkamp 29**  
**21509 Glinde**



Das Gebäude ist als Sonderbau mit übergeordneter Funktion für das Schulgelände erkennbar. Es ist durch seine Form sowohl zum Schulzentrum als auch zum angrenzenden Stadtteil gehörig.

Die Mensa wird mit ihrer Fassade im Nordosten direkt an die bestehende kleine Turnhalle angebaut. Sie ist in zwei Nutzungsbereiche gegliedert, die sich durch unterschiedliche Höhen voneinander abgrenzen. Die Erschließung erfolgt über zwei zentral angeordnete Zugänge (im Norden / im Süden) .

Der Neubau der Mensa für das Schulzentrum Wiesenfeld in Glinde wird die Verpflegung der Ganztages-  
schule sicher stellen. Der Entwurf ermöglicht einerseits durch seine Ausformung von markanten Raum-  
nischen die gleichzeitige Nutzung durch kleinere Arbeitsgemeinschaften im Ganztagsbetrieb, andererseits  
auch die Nutzung als Großraum für Theater- und Kulturveranstaltungen. Es stehen ca. 200 Sitzplätze zur  
Verfügung. Die zentrale Lage auf dem Grundstück ermöglicht sowohl die direkte Erschließung von der  
Straße, als auch die gute Erreichbarkeit von allen Schulteilen aus.



## Büroübersicht

---

architektur  
Architektin Silke Jepsen  
Lenschstr. 1  
24159 Kiel

SOPLAN GmbH  
Wolfgang Ernst  
Am Margdalenenhof 15  
24941 Flensburg

Asmussen & Partner GbR  
Architekten • Ingenieure  
Neustadt 16  
24939 Flensburg

Architekturbüro Lorenzen  
Freischaffende Architekten BDA  
Jägerweg 12  
24941 Flensburg

Dipl.-Ing. Gregor Sunder-  
Plassmann BDA  
Am Hafen 3  
24376 Kappeln/Schlei

LORENZEN-SILBERNAGEL  
Architekturbüro  
Friedrichstr. 100  
24837 Schleswig

Bendfeldt • Herrmann • Franke  
LandschaftsArchitekten bdla  
Jungfernstieg 44  
24116 Kiel

TGP Trüper Gondesens  
Partner  
Landschaftsarchitekten BDLA  
An der Untertrave 17  
23552 Lübeck

ppp petersen pörksen partner  
Architekten + Stadtplaner BDA  
Kanalstr. 52  
23552 Lübeck

B&J, Böger und Jäckle  
Heidekoppel 4  
24558 Henstedt-Ulzburg

Diplom-Holzdesigner  
Tilman Stach  
Wolfshagener Str. 58  
13187 Berlin

Architekturbüro  
Johannsen und Fuchs  
Hafenstr. 9  
25813 Husum

rades architektur  
Architekt Ingo Rades  
Memeler Str. 12  
24161 Altenholz

Klingsporn Architekten BDA  
Feldstr. 73  
24105 Kiel

Zastrow + Zastrow  
Stadtplaner + Architekten BDA  
Adolfstr. 11  
24105 Kiel

Architekt  
Ludger Hüttenmüller  
Wasbeker Str. 180  
24537 Neumünster

Architekten BDA Bock + Bock  
Eckernförder Str. 22  
24768 Rendsburg

ALBRECHT ARCHITEKT  
Jörg Albrecht  
Stiftstr. 50  
25746 Heide

Krug + Schwinghammer  
Architekten Dipl.-Ing.  
Dänische Str. 24  
24103 Kiel

trapez architektur  
Dirk Landwehr  
Hofweg 6  
22085 Hamburg

Prof. Bernhard Winking  
Architekten BDA  
Brooktorkai 16  
20457 Hamburg

Bock, Schulz und Partner  
Dänische Str. 3-5  
24103 Kiel

Schlossmacher + Jungk  
Dipl.-Ing. Architekten BDA  
Altes Forsthaus  
23623 Schwinkenrade

Architekten Dannien • Voßgrag  
+ Partner GmbH  
Marlesgrube 1  
23552 Lübeck

GPK ARCHITEKTEN GMBH  
vormals Chlumsky-Peters-  
Hildebrand  
Sophienstr. 19-21  
23560 Lübeck

MIßFELDT KRAß  
Architekten Energieberater  
Lange Reihe 6  
23568 Lübeck

ARCHITEKTEN KÄHLER  
Rugenbar 8  
22848 Norderstedt

Tilman BDA • Homann •  
Dipl.-Ing. Architekten  
Breite Str. 28-30  
23552 Lübeck

manfred zill  
Architekten BDA  
Elisabeth-Haselhoff-Str. 1  
23564 Lübeck

## Büroübersicht

---

Architekt Wolfgang Bruch Uhlandstr. 16 23564 Lübeck	berndt + lutz architekten Am Karpfenteich 7 24787 Fockbek	MGF ARCHITEKTEN GMBH Augustenstr. 87 70197 Stuttgart
Landschaftsarchitekt bdla Gunnar ter Balk Marlesgrube 1 23552 Lübeck	farwick + grote Architekten BDA, Stadtplaner van-Delden-Str. 15 48683 Ahaus	
Architektur + Stadtplanung Ewers Dörmen + Partner GmbH Neustädter Str. 23 23758 Oldenburg / H.	MEYER STEFFENS Architekten und Stadtplaner BDA Weberstr. 1F 23552 Lübeck	
planung:blanck Architektur Stadtplanung Michaela Blanck Friedrichstr. 10a 23701 Eutin	GUHR STADTPLANUNG & ARCHITEKTUR Hauptstr. 28 23923 Pallingen	
Siller Landschaftsarchitekten BDLA Hamburger Chaussee 196 24113 Kiel	Architekturbüro Heike Krüger Preussenkoppel 21 23628 Krummesse	
	tönies + schroeter + jansen freie architekten • gmbh Curtiusstr. 19 23568 Lübeck	

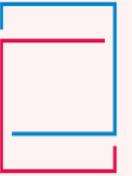
# Impressum

Architekten- und Ingenieurkammer  
Schleswig-Holstein  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Düsternbrooker Weg 71, 24105 Kiel  
Tel.: 0431/57065-0; Fax: 0431/57065-25  
E-Mail: [info@aik-sh.de](mailto:info@aik-sh.de)  
Internet: [www.aik-sh.de](http://www.aik-sh.de)





ARCHITEKTEN- UND INGENIEURKAMMER  
SCHLESWIG-HOLSTEIN



# TAG DER ARCHITEKTUR 2008

Unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Peter Harry Carstensen

Unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Peter Harry Carstensen

